



Der Mensch in der Berufssarbeit

Blume, Wilhelm

Berlin [u.a.], 1951

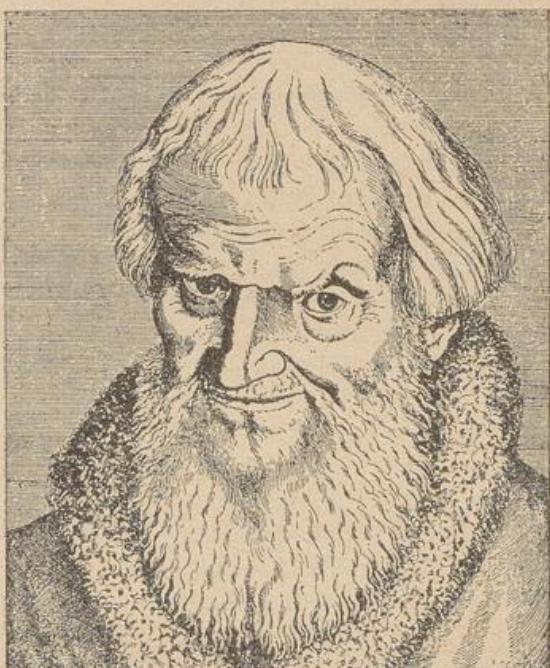
Sachs, Hans *Schwank: Der blaue Montag

[urn:nbn:de:hbz:466:1-93950](#)

Schwank: Der blaue Montag (10. Juli 1559)

Als ich nachzog dem Handwerk mein,
ist es geschehen an dem Rhein,
daß ich einst früh im Bette lag
und dacht': „Heut' ist blauer Montag,
da will dem Meister feiern ich.“
Indem entschließt ich sänftiglich
noch eine Stunde oder zwei,
bis gänzlich rückt' der Tag herbei.
Im Schlaf erschien mir ein Gesicht,
des Inhalt ich hier kurz bericht':
Ich sah gar seltsamer Manier
ein seltsam, wundergroß Getier,
das auf sechs Füßen her tät gehn,
im Maul hat's scharfe Eberzähn',
groß wie ein Fuderfaß sein Bauch,
sein Schwanz ganz räudig und ganz rauh.
Ich schrak zusamm' und floh vor ihm.
Da sprach das Tier mit Menschenstimm':
„Fleuch nicht! Du hast mich doch in Gnaden
freundlich auf heut' zu dir geladen.“
Ich sprach zu ihm: „Wer bist du? Sag'!
Ich dich nicht bei mir haben mag,
weil scheußliche Gestalt du hast.
Du hast das rechte Haus verpaßt,
siehst mich für einen falschen an.“
Das Tier sprach drauf: „Mein lieber Mann
du tust mich ganz fürtrefflich kennen,
sobald ich mich dir nur tu nennen.
Wiß', daß ich der „blaue Montag“ bin!
Wohlauf, ins Wirtshaus mit mir hin
zu andern Gesellen, die dein warten
mit Speis' und Trank, Würfeln und Karten!
Die haben mich geschickt nach dir,
und wenn du nicht willst gehn mit mir,
will ich dich mit Gewalt hintragen.“
Ich tät dem blauen Montag sagen:
„Wie, bist du denn so stark und kräftig?“
Der Montag sprach: „Ich bin geschäftig
in Flecken und Städten überall.
Der Handwerksburschen großen Schwall,

den hab' ich unter meinen Fahnen,
beherrsch' auch viele Handwerksmannen,
die willig mir zu Hofe reiten,
samt den Gesell'n zu allen Zeiten."
Ich sprach: „Woher hast du sechs Bein?“
Er sprach: „Mein Gang muß eilig sein:
Ich hab' zu gehen über sechs Tag',
oft man mich nicht vertreiben mag



E. Herneisen

Hans Sachs (1576)

gar bis hinein zur Mitt' der Wochen
mit Schelten nicht und nicht mit Pochen,
wiewohl ich bringe wenig Nutz,
wo man mich fleißig nimmt in Schutz."
Ich sprach: „Wozu die scharfen Zähn?“
Drauf jener: „Wo ich tu eingehn,
viel scharfe Beutel ich zernage,
ins Haus viel Zank und Hader trage.
Ich beiße vielen durch die Schwarten,
zerbeiße auch Würfel viel und Karten

und beiß auch manchen aus der Stadt,
daß Dienstags er keinen Meister hat.“
Ich sprach: „Wie ist so groß dein Bauch?“
Er sprach: „Verschlingen muß mein Schlauch
Geld, Kleider, Kleinod und Hausrat.
das Werkzeug oft und die Werkstatt.
Haus, Hof und Acker, Wiesen, Wald
verlieren in meinem Bauch sich bald.“
Ich fragt: „Wie ist voll Tadel ganz
und schäbig der Wedel dein, der Schwanz?“ —
„Mir blauem Montag“, er da sprach,
„folgt stets ein böser Sonntag nach,
weil das verdiente Wochenlohn
vertan am vor'gen Montag schon.
Ich blauer Montag mach' tolle Köpfe,
leere Beutel und volle Kröpfe,
die Hände verdrossen und überfaul
und dem Meister ein hängend Maul
die ganze Woch' und ein sauer Gesicht.
Dem Meister, der sich nach mir richt't,
mach' ich die Werkstatt leer und öde
und Rock und Hosen dünn und blöde,
wie du denn sehn kannst an den Haufen,
die nach mir blauem Montag laufen.“
Indem ward in dem Haus Gerassel,
die Katzen machten ein Geprassel,
warf en Häfen die Trepp' hinab,
wovon es viel Gelärme gab.

Der Beschuß

Da wacht' ich auf, dem Traum nachsann,
stand auf und fing die Arbeit an,
dieweil der blaue Montag hat
an sich so mancherlei Unrat,
als Fressen, Trunkenheit und Spiel,
daraus denn Unglück folget viel.
als Zorn und Hader und Zwietracht,
Lahmhauen und auch Menschenschlacht,
Faulheit, Armut und Kränklichkeit,
was bei der Arbeit nicht gedeiht.
Zur Meidung solchen Ungemachs
setzt in die Werkstatt sich — Hans Sachs.

Hans Sachs